

nach Deutschland.¹ Daß Rahewin (IV, 29. 30) einige dieser Angaben in anderer Reihenfolge enthält, vermag HOLTZMANN'S Ansicht nicht zu bestärken. Er nimmt denn auch an, daß Johannes von Cremona hier selbständig ist oder auf andere Quellen zurückgeht. Wir vermögen nicht zuzugeben, daß die Wiedereinnahme Trezzos durch die Mailänder bei Burchard (S. 33 Z. 22—S. 34 Z. 3) ganz entsprechend Rahewin IV, 37 und C. 2797—2874 berichtet sei. Carmen und Rahewin, die unter sich wesentlich abweichen (s. o. S. 457), sind viel ausführlicher als Burchard; bei diesem fehlt z. B. der Name des Befehlshabers (C. 2834. 2867), die Angabe über das Geschick der deutschen Besatzung (Rah. IV, 37), genauer Bericht über die Art der Einnahme, während das Carmen von der Übergabe, Rahewin von der Erstürmung der Stadt zu berichten weiß. — Wenn bei der folgenden Erzählung des Zuges gegen Mailand, bei dem das platte Land verwüstet wird, eine Reihe von Ausdrücken in je zwei Berichten stehen, so ist das gar nicht zu verwundern; daß fast kein Wort allen drei Darstellungen gemeinsam ist, spricht gegen die Annahme einer Quelle.

Ebenso ist es gar nicht auffällig, wenn bei der Belagerung und Einnahme von Crema eine ganze Reihe von Einzelheiten in verschiedenen Darstellungen übereinstimmend berichtet werden; denn die Ereignisse bei dieser Belagerung waren derart, daß sie die regste Teilnahme der Mit- und Nachwelt hervorrufen mußten, und markante Begebenheiten haften fester als andere im Gedächtnis der Nachlebenden. Eine volle Übereinstimmung auch nur zwischen zwei Berichten ist aber selbst hier nicht nachweisbar. HOLTZMANN hält die Benützung einer Vorlage durch Johannes von Cremona, Rahewin und den Bergamasken für 'nicht zweifelhaft' und fährt fort (S. 302/03): 'Burchard S. 34 Z. 14—29 beginnt mit der Klage der Cremonesen und der Verurteilung der Stadt, wie Rahewin IV, 47 und das Carmen 2896—99'. Bei Burchard klagen die Cremonesen, daß die Cremasker ihnen ein Kastell niedergelegt und die Wasserzufuhr abgeschnitten haben; sie erhalten vom Kaiser die Erlaubnis, gegen ihre Feinde als gegen Rebellen Krieg zu führen. Bei Rahewin geht die Feindschaft zwischen den beiden Städten auf kirchenpolitische Angelegenheiten zurück; die Cremonesen fordern Friedrich zur Zerstörung der

¹) Diese Angabe ist irrig. Worauf dieser Irrtum zurückgeht, ist hier unwesentlich; jedenfalls kann Burchard bzw. Johannes von Cremona hier nicht einem officiösen Bericht gefolgt sein.